



Freie Demokraten

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Libérale Ratsarbeit.....	5
3	Professionelle Stadtentwicklung.....	6
4	Bildung und Schule	8
5	Asyl, Einwanderung und Integration.....	10
6	Angebote für Jugendliche und Förderung von Vereinen.....	12
7	Unsere Kandidatinnen und Kandidaten.....	14
7.1	Alt-Barsinghausen und Kirchdorf	14
7.2	Egestorf und umliegende Ortschaften	15

1 Einleitung

Das Programm der Freien Demokraten in Barsinghausen zur Kommunalwahl 2016 steht unter dem Motto:

Frei denken – verantwortungsvoll handeln.

Damit verbinden wir den Anspruch, uns im Denken und Ausdenken von Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Heimatstadt keine vorgegebenen Schranken zu setzen, sondern alle Ideen und innovativen Ansätze erst einmal zuzulassen, ihnen Raum zu geben, sie in Ruhe zu betrachten und zu bedenken.

Erst das **Freie Denken** ermöglicht es uns, alle Optionen für Verbesserungen unvoreingenommen zu prüfen und so die bestmöglichen Lösungen zu finden:

- für eine **verantwortungsvolle Stadtentwicklung**, die attraktive Wohnungen für Familien und Senioren auch im Stadtzentrum ermöglicht und ausreichend Gewerbeflächen für den Mittelstand bereitstellt,
- für eine **verantwortungsvolle Bildungs- und Schulpolitik**, die der Lebenswirklichkeit unserer Kinder gerecht wird und ihnen den Spaß am Lernen nicht verdirbt,
- für eine **verantwortungsvolle Integration** neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger in unsere Gemeinschaft,
- für eine **verantwortungsvolle Förderung** von Vereinen und von ansprechenden **Angeboten für Jugendliche**, damit wir unsere Zukunft nicht an andere Städte verlieren.

Zu einem verantwortungsvollen Handeln gehört es auch, sich nur solche Ziele zu setzen, die erreichbar sind. Aus diesem Grund enthält unser Programm für die nächsten fünf Jahre keine unrealistischen Visionen. Trotzdem sind unsere Vorhaben anspruchsvoll und nur dann zu verwirklichen, wenn die künftigen Mehrheiten im Rat der Stadt Barsinghausen es zulassen.

Unser Programm ist ein Angebot an unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger in Barsinghausen. Es enthält Vorschläge für Entwicklungsschritte, die wir gern zusammen mit Ihnen in den nächsten Jahren machen möchten. Auf den nächsten Seiten vertiefen wir unsere Überlegungen und erläutern Ihnen mögliche Lösungsansätze.

Wenn Sie Fragen dazu haben, dann scheuen Sie sich bitte nicht, sie uns zu stellen. Egal, ob Sie dazu die Kontaktfunktion auf unserer Homepage nutzen oder uns direkt ansprechen. Gern beantworten wir Ihre Fragen und stellen uns Ihrer Kritik. Und bei der **Kommunalwahl am 11. September 2016** nehmen wir auch gerne Ihren Auftrag dazu an, uns für diese Ziele einzusetzen.



2 Liberale Ratsarbeit

In dem Rat unserer Stadt machen Bürgerinnen und Bürger Kommunalpolitik für ihre Mitbürger. Ratsmitglied ist ein Ehrenamt, das neben anderen beruflichen und privaten Verpflichtungen wahrgenommen wird, um an der Gestaltung des eigenen unmittelbaren Lebensumfeldes mitzuwirken.

Wir schätzen die Bereitschaft jeder und jedes einzelnen, sich dieser Aufgabe anzunehmen, und betrachten die Mitglieder anderer Ratsfraktionen nicht als „politische Gegner“ sondern als Vertreter „interessierter Parteien“ – interessiert an dem Wohl und der positiven Entwicklung von Barsinghausen.

Aus unserer Sicht wäre es fatal, gute Lösungsansätze nur darum abzulehnen, weil sie von Mitgliedern anderer Fraktionen vorgeschlagen wurden. Vielmehr befürworten wir für die Herbeiführung wichtiger Entscheidungen ein klar strukturiertes Verfahren, bei dem zunächst alle verfügbaren Fakten auf den Tisch kommen bevor verschiedene Handlungsoptionen mit ihren Vor- und Nachteilen betrachtet werden. Im Anschluss daran können die Vertreter der „Interessierten Parteien“ gemeinsam die Maßnahmen beschließen und zur Umsetzung freigeben, die den größten Nutzen versprechen.

Mit dieser liberalen Vorstellung von Ratsarbeit stellen wir uns in Barsinghausen zur Wahl und versprechen, dass unsere Abgeordneten in dem künftigen Stadtparlament für diese Art von Zusammenarbeit offen sind.

An uns wird es nicht liegen, wenn wichtige Projekte in Barsinghausen nicht verwirklicht werden!

3 Professionelle Stadtentwicklung

Die Herausforderung

Menschen, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind und wesentliche Alltagseinkäufe nicht mit dem Auto erledigen können oder möchten, wünschen sich zentrumsnahe Wohnungen mit einer guten Anbindung an Bahn, Bus und Einzelhandel. Freie Flächen für neuen, attraktiven „Geschosswohnungsbau“ sind in unseren Innenstädten allerdings nicht in ausreichendem Maß verfügbar.

Viele ältere Menschen, die über Eigenheime und Grundbesitz verfügen, wünschen sich Erleichterung durch Umzug in geeignete Miet- oder Eigentumswohnungen. Dafür wären sie auch bereit, ihren Grundbesitz zu veräußern. Aber ihnen fehlt es an seriöser Beratung und Hilfe in Barsinghausen, diesen Schritt zu vollziehen.

Mittelständischen Betrieben, die sich in Barsinghausen ansiedeln möchten, fehlen geeignete Gewerbeflächen. Die Ausweisung neuer Gewerbegebiete und die Erstellung notwendiger B-Pläne dauern viel zu lange und kosten den Antragstellern unnötig viele Nerven. Teilweise werden Antragsteller sogar wegen Überlastung der Verwaltung abgewiesen.

Als Alternative zur Bestattung auf Friedhöfen möchten immer mehr Menschen ihre letzte Ruhe in einem Friedwald finden. Barsinghausen kann dieses Angebot immer noch nicht bieten.

Unser Lösungsansatz

Die städtische Bauverwaltung muss entlastet und um ein begleitendes Management für Bauvorhaben ergänzt werden. Menschen, die ihren Grundbesitz veräußern wollen, müssen eine Anlaufstelle in Barsinghausen erhalten, die ihnen seriöse, kompetente Beratung und Hilfe garantiert ohne eine Maklerfunktion zu übernehmen.

Zudem muss ein unabhängiges „Bauentwicklungsmanagement“ dafür sorgen, dass geeignete Areale systematisch ermittelt, bewertet und katalogisiert werden, um potentiellen Investoren einen raschen Überblick über verfügbare Grundstücke zu ermöglichen.

Dieses „Bauentwicklungsmanagement“ sollte bei der bestehenden Stadtentwicklungsgesellschaft angesiedelt werden, z.B. als Ressort eines fachkundigen bautechnischen Geschäftsführers. Darüber hinaus sollte die Geschäftsführung der Stadtentwicklungsgesellschaft mit einem kompetenten Wirtschaftsförderer verstärkt werden.

Zusätzlich muss die städtische Bauverwaltung sowohl quantitativ als auch qualitativ verstärkt werden, damit Flächen für Gewerbeansiedlungen und attraktiven Geschosswohnungsbau zeitnah ausgewiesen und notwendige B-Pläne schneller erstellt werden können.

Darüber hinaus muss die Ausweisung einer geeigneten Fläche für die Schaffung eines Friedwalds in Barsinghausen forciert werden, damit Bürgerinnen und Bürger, die sich mit ihrer Stadt verbunden fühlen, ihre letzte Ruhe nicht in entlegenen Orten suchen müssen.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass Barsinghausen keine bevormundende Baumschutzsatzung erhält und dass eine Grundversorgung insbesondere mit Lebensmittelgeschäften, die für jeden fußläufig erreichbar sind, gesichert wird.

4 Bildung und Schule

Die Herausforderung

Die Städte und Gemeinden sind ausschließlich für die Gelände, die Gebäude und die Ausstattung von Schulen verantwortlich. Auf die Lerninhalte sowie die Anzahl und die Qualifikation von Lehrkräften haben die Kommunen keinen direkten Einfluss. Trotzdem halten es die Freien Demokraten in Barsinghausen und Seelze für wichtig, dass die städtischen Verwaltungen ihren Beitrag dazu leisten, dass Schule Spaß macht und unseren Kindern ideale Bildungsvoraussetzungen geboten werden.

Es gibt Schulräume und Schulgebäude, die renovierungs- oder sogar sanierungsbedürftig sind. Karg ausgestattete Zweckbauten und teilweise lieblos gestaltete Schulgelände sind nicht dazu geeignet, Schülern die Identifikation mit ihrer Schule zu erleichtern.

Die strenge Schulbindung bedeutet für viele Familien eine „Unvereinbarkeit“ von Familie und Beruf. Wer sein Kind z.B. in der Nähe des eigenen Arbeitsortes oder der Großeltern anmelden möchte, der muss einen langen „Antragsweg“ auf sich nehmen, der nicht immer zum gewünschten Ziel führt.



Unser Lösungsansatz

Der Schuletat muss deutlich machen, dass die Bildung unserer Kinder zu den wichtigsten Aufgaben zählt, die wir haben. Da die Kassen der Städte und Kommunen nicht üppig gefüllt sind, müssen die Investitionen und die laufenden Kosten für unsere Schulen durch ein verbessertes Kostenmanagement bestmöglich genutzt werden. Dabei darf auch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen durch benachbarte Schulen kein Tabu sein.

Die Möglichkeit, die eigenen Kinder außerhalb der festgelegten Schuleinzugsgebiete unterrichten zu lassen, muss erleichtert werden. Wir wollen den Eltern zukünftig ein vertretbares Maß an Wahlfreiheit ermöglichen.

Darüber hinaus setzen sich die Freien Demokraten für eine grundlegende Bildungsreform ein. Wir wollen Lerninhalte und Lehrmethoden, die unsere Kinder bestmöglich auf ein freies, selbstbestimmtes Leben in einer sich rasch verändernden Gesellschaft vorbereiten.

Zudem möchte die FDP Barsinghausen die erfolgreiche Zusammenarbeit mit "Pro Beruf" nicht aufgeben. Die Beratung und Begleitung durch "Pro Beruf" hat in der Vergangenheit vielen Jugendlichen den Weg in die Arbeit erleichtert oder sogar erst ermöglicht. Diese Hilfe darf in Zukunft nicht fehlen. Aus diesem Grund fordern wir, dass die Verwaltung die jährlichen Kosten für die Arbeit von "Pro Beruf" in den nächsten zwei Jahren übernimmt, sollte das Land Niedersachsen an seinen Plänen festhalten, die Förderung zu streichen.

5 Asyl, Einwanderung und Integration

Die Herausforderung

Humanität ist eine Pflicht für demokratische Staaten. Schutzsuchenden vor Verfolgung und Krieg müssen wir Schutz gewähren. Und das ist gut so!

Aber weshalb nehmen so viele Menschen so große Risiken auf sich, um nach Europa zu kommen? Hilfe in benachbarten Staaten kann häufig nicht gewährt werden. In Jordanien oder auch im Libanon sind bis zu 25% der Bevölkerung inzwischen Schutzsuchende. Wie unterstützen wir diese Länder, um den Herausforderungen auch gewachsen zu sein? Bürgerkriegsflüchtlinge müssen befristet humanitären Schutz bei uns genießen. Asylverfahren sind dafür das falsche Verfahren.

Deutschland braucht ein modernes Einwanderungsgesetz (wie z.B. Kanada), das die chaotische Zuwanderung wieder rechtsstaatlichen Regeln unterwirft! Als alternde Gesellschaft brauchen wir in vielen Berufen Zuwanderer. Auch wir haben ein Recht darauf, uns diejenigen auszusuchen, die sich integrieren wollen und die wir in unseren Arbeitsmarkt einladen. Die derzeitige Flüchtlingskrise darf sich nicht zur Integrationskrise entwickeln. Dem gilt es entgegenzusteuern!

Die Situation in Barsinghausen und der Region

Die Verwaltung wie auch Bürgerinnen und Bürger Barsinghausens haben in der zurückliegenden Zeit seit September 2015 Großes geleistet. Dafür bedanken wir uns bei allen! Mit der gebotenen Schnelligkeit aber auch übersichtlicher Planung sind zunächst die erforderlichen Unterkünfte bereitgestellt worden. Auch wenn sich der ein oder andere von uns nicht rechtzeitig und umfassend informiert oder beteiligt gefühlt hat, können Ihnen die Ratsmitglieder der FDP versichern, dass alle im Rahmen des Handlungsdrucks wirklich ihr Bestes

gegeben haben! Im Nachhinein sind manche - wir eingeschlossen – schlauer.

Die Schulen in Barsinghausen bilden Integrationsklassen oder bieten mit freiwilliger Unterstützung den Kindern und Jugendlichen Bildung an. Der Bildungshunger begeistert viele Lehrkräfte.

Auf Regionsebene werden spezielle Hilfen für die Berufsausbildung angeboten. Wir können mit dem Berufseinstiegskonzept von „Pro Beruf“ weitere Hilfen bieten. Deshalb setzen wir uns auch u.a. für die Fortsetzung dieses erfolgreichen Konzeptes ein, obwohl das Land Niedersachsen trotz dieser Situation die finanzielle Unterstützung ab 1. Januar 2017 streichen wird.

Unser Lösungsansatz

Mit der Regionsverwaltung sowie der Agentur für Arbeit können wir in Barsinghausen Initiativen starten, um für Menschen mit Aufenthaltsstatus Beschäftigungsmöglichkeiten zu entwickeln. Unsere Stadt hat mit einem Projekt der Beschäftigungsinitiative schon den Weg sehr erfolgreicher Arbeit aufgezeigt.

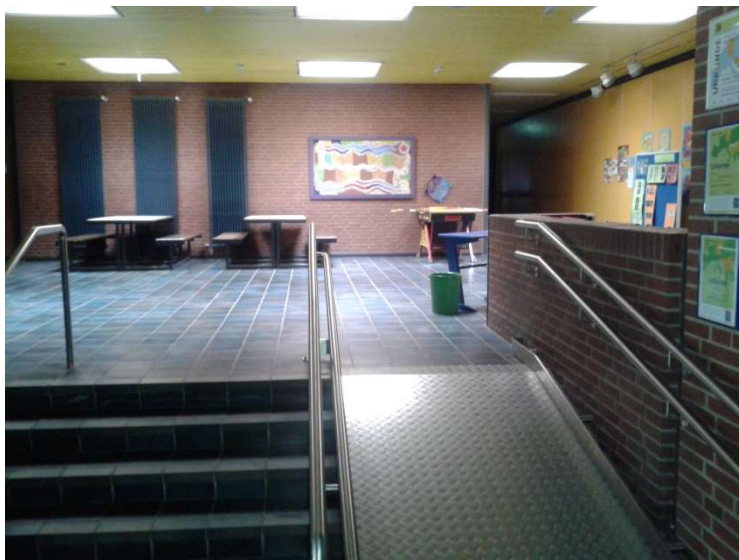
Was tun wir und was können wir tun, um unsere neuen Nachbarn kennenzulernen und ihnen eine Integration zu erleichtern? Viele Bürgerinnen und Bürger sind schon vorbildlich tätig. Vereine, Kirchen und Betriebe öffnen sich, machen tolle Integrationsarbeit und bieten Patenschaften an. Wir wollen dazu ermuntern und organisatorische Hilfen geben. Wir sind der Auffassung, dass ergänzende finanzielle Mittel auch von uns bereitgestellt werden müssen. Durch hohe Ausgaben für Wohnraum und Unterhaltung fehlt allerdings Geld für die anstehenden Integrationsmaßnahmen.

Lassen Sie uns noch mehr in unsere Gastfreundschaft investieren – wir bekommen ein Vielfaches zurück!

6 Angebote für Jugendliche und Förderung von Vereinen

Die Herausforderung

Viele Vereine plagen Nachwuchssorgen. Der fortlaufende Mitgliederschwund entzieht selbst Vereinen mit langjähriger Tradition immer häufiger die Existenzgrundlage. Das veränderte Freizeitverhalten unserer Gesellschaft klammert das traditionelle Vereinsleben mehr und mehr aus. Wertvolle Begegnungsstätten für Menschen unterschiedlicher Gesellschaftskreise, verschiedener religiöser Prägungen, gegensätzlicher politischer Meinungen oder anderer kultureller Herkunft sind dadurch von der Schließung bedroht.



Die Möglichkeiten der Städte und Kommunen gerade auch Jugendlichen passgenaue Angebote zu machen, sind begrenzt. Der Gang ins Fitnessstudio ist für viele Jugendliche attraktiver als die Mitgliedschaft in einem traditionellen Sportverein. Soziale Netzwerke im

Internet haben das Kommunikationsverhalten verändert und ermöglichen ein „Wir-Gefühl“ ohne persönliche Begegnungen in realen Räumen. So fehlen z.B. einst beliebten Jugendtreffs nicht nur die finanziellen Mittel sondern auch der Zuspruch der eigentlichen Zielgruppe.

Unser Lösungsansatz

Zuschüsse nach dem „Gießkannen-Prinzip“ halten wir nicht länger für zielführend. Es muss genau geprüft werden, welche Projekte zukunftsfähig sind und welche nicht. Dabei kann die Tradition nicht das führende Kriterium sein, nach dem die Zukunftsfähigkeit bewertet wird.

Darüber hinaus sollte die Kooperationsbereitschaft von Vereinen gefördert werden. Es ist besser, eine starke Einheit aus dem Zusammenschluss von zwei oder mehreren Traditionsvereinen zu bilden als die einzelnen Einheiten ihrem vorhersehbaren Schicksal zu überlassen.

Auch der Blick über das Stadtgebiet hinweg darf kein Tabu sein. Nachbarkommunen sollten ihre Angebote sinnvoll miteinander abgleichen. Eine Verschwendung von Steuergeldern für Zuschüsse an Prestigeobjekte, die keine realistische Perspektive haben, die darf es zukünftig nicht mehr geben.

Bei städtischen Bau- und Umbauprojekten, die nur einem zeitlich befristeten Ziel dienen, muss die Planung zwingend eine sinnvolle Nachnutzung berücksichtigen. Im konkreten Fall der Berthold-Brecht-Schule in Barsinghausen regen wir die Prüfung einer Nachnutzung als „Familienzentrum und Generationentreff“ nach dem Vorbild in Rethen an. Hier könnten sich Investitionen nachhaltig positiv auswirken.



7 Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

7.1 Alt-Barsinghausen und Kirchdorf



Bernhard Klockow



Frank Griesche



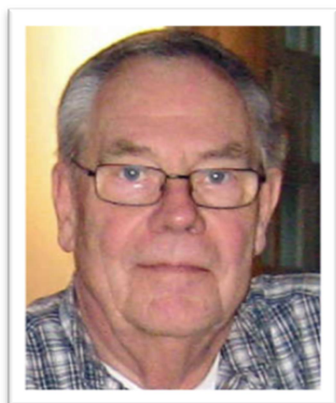
Jörn Benseler



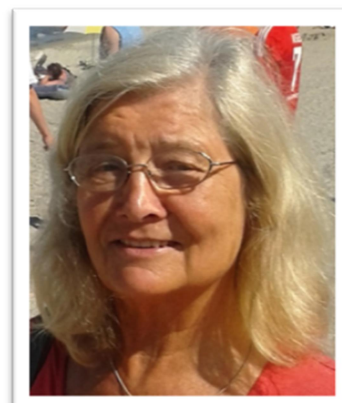
Hans Kilp



Gerhard v. Berckefeldt



Hans Dieter Grothey



Alice Schreiber

7.2 Egestorf und umliegende Ortschaften



Fred Wellhausen



Marcel Sacha



Lothar Ebeling



Dr. Burghard Schreiber



Dr. Michaela Hellwig



FDP Barsinghausen

Wellenkamp 13

30890 Barsinghausen

www.fdp-barsinghausen.org